

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 14. April.

Am zweiten Osterfeiertage, Montag den 16. April, wird keine Zeitung ausgegeben.

Inland.

Berlin den 9. April. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz, und Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich nach Düsseldorf abgereist.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armeekorps, von Thile II., ist von Frankfurt a. d. O., Se. Durchlaucht der königlich Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Fürst Heinrich von Hohenlohe-Kirchberg, von St. Petersburg, der General-Major und Kommandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, von Below, von Reize, und der General-Major und Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, von Frölich, von Breslau hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der Garde-Infanterie, von Röder, ist nach Torgau, und der königlich Belgische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, Graf von Lebon, nach Paris abgereist.

Ausland.

Russland und Polen.

Warschau den 6. April. Die hiesige Regierungs-Zeitung enthält ein von Sr. Majestät dem

Kaiser unterm 12. Januar d. J. bestätigtes Gutachten des Reichsraths, wovon Folgendes der wesentliche Inhalt ist: „Prozesse zwischen den Einwohnern des Russischen Kaiserreichs und des Königreichs Polen sollen von den Gerichten desjenigen Landes entschieden werden, in welchem sich das streitige Vermögen befindet, ohne Rücksicht darauf, woraus dasselbe besteht. Personal-Prozesse der beiderseitigen Einwohner wegen Nichtvollziehung von Verträgen und anderen schriftlichen Akten sollen, wenn es sich dabei um eine Hypothekierung auf Güter, die in dem einen oder dem anderen Lande gelegen sind, handelt, von den Gerichten desjenigen Landes, in welchem diese Güter liegen, und wenn es sich um eine von Personen, die in dem einen oder anderen Lande wohnen, geleistete Bürgschaft handelt, von den Gerichten des Ortes, wo der Bürge sich befindet, oder wo er Besigungen hat, entschieden werden.“

Frankreich.

Paris den 3 April. In der Deputirtenkammer kam vorgestern eine Petition der Studenten von der Rechts- und der Medizinalschule vor, die stark besprochen wurde. Die jungen Männer wünschen, das Pantheon möge dem Gottesdienst wieder gegeben werden. Die Kammer ging hinsichtlich dieses Gesuchs (das von der Legitimistenpartei eingegeben seyn soll) zur Tagesordnung über.

Herr v. Rothschild und mehrere andere Banquiers wurden dieser Tage zum Finanzminister gebeten, um ihre Ansichten über die Rentenconversion abzugeben.

Das Journal du Commerce ärgert sich darüber, daß, einem ministeriellen Blatte zufolge, „Ihre Königl. Hob. Madame“ 100 Fr. zur Verbesserung einer Kirche bewilligt habe. Madame ist vermuthlich die Prinzessin Adelaide. Bald — meint jenes Blatt — wird die Herzogin von Orleans auch Dauphine heißen.

Am 27. v. Mts. vermählte sich Fräulein Pauline Tascher de la Pagerie, Nichte der Kaiserin Josephine, mit dem Baron von Montbrun, Sohne des bei der Moskwa gebliebenen Generals.

Ben Urach, Abgesandter Abdel-Kader's, hat am 25. März zu Lyon einer Vorstellung der Hugonotten beigewohnt.

Der Maire von Chollet (Dep. Marne und Loire), Hr. Tessier Motet, der nach Paris gekommen war, sich einige Tage da aufzuhalten, ist, wie man so eben hört, in seiner Wohnung (Straße Mozarin) meuchelmörderisch angefallen worden. Der Thäter, der sofort arretirt wurde, soll ein alter Chouan seyn.

Ueber die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten werden jetzt auch hier Konferenzen gehalten; der Ausgang ist noch sehr ungewiß.

Der Graf Sebastiani, Französischer Botschafter am Londoner Hofe, wird morgen in Paris erwartet, und es verbreitet sich bei dieser Gelegenheit neuerdings das Gerücht, daß er die diplomatische Laufbahn verlassen und den Marschallstab erhalten werde.

Der Zufall hat mit verschiedenen bekannten Namen ein seltsames Spiel gespielt. Es erschienen nämlich im Laufe der vergangenen Woche 5 Personen, Namens Rothschild, Vigot, Davoust, Wienet und Fouché vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte: Rothschild war wegen Bettelrei angeklagt, Vigot hatte den öffentlichen Gottesdienst gestört, Davoust hatte sich geweigert, auf Wache zu stehen, Wienet hatte an einem Charivari Theil genommen, und Fouché war als Herumtreiber von zwei Polize-Agenten verhaftet worden.

Die Instruktion gegen den Mörder des Herrn Tessier wird mit großem Eifer, aber sehr im Geheimen fortgesetzt.

Das Journal des Débats bemerkt ironisch, daß von Herrn Aguado projektirte, von der Spanischen Regierung den Cortes zur Genehmigung empfohlene Anlehn komme gerade zur rechten Zeit, indem die Karlisten sich von allen Seiten in neuen Expeditionen regen.

— Den 5. April. Der erste Akt des Kenteuz-Dramas ist gestern in der Deputirten-Kammer gespielt worden. Herr Passy hat im Namen der Kommission einen Bericht erstattet, dem man, welche Ansicht man auch über die Frage selbst haben mag, das Verdienst einer gründlichen Prüfung des Gegenstandes und einer klaren Darlegung desselben nicht abprechen kann.

Der Marschall Clauzel wird heute oder morgen in Paris erwartet.

Der Abgesandte Abdel-Kader's, Ben Urach, ist gestern in Paris eingetroffen und wird heute eine Audienz bei dem Conseil-Präsidenten haben.

Der Schluß der (vorgestern mitgetheilten) telegraphischen Depesche aus Algier vom 29. v. M. lautet folgendermaßen: „Ein Lager von 4 Bataillonen, 4 Kanonen und 50 Pferden ist westlich von der Stadt aufgeschlagen worden und sichert die Ruhe jenes Theils der Provinz Algier. Am 27. habe ich ein Lager auf der östlichen Seite der Ebene von Metidscha aufschlagen lassen; 3 Bataillone halten den aus dem Artabach führenden Hohlweg besetzt. Ein am Dued-Kaddara aufgestelltes Bataillon beobachtet das Defilé, welches von der Ebene nach dem Gebiete der Isers führt. Diese Operationen sind ohne den geringsten Widerstand von Seiten der Einwohner ausgeführt worden. Gleich nach Ankunft der Truppen, die ich noch erwarte, werde ich nach Desida marschiren, um die Besetzung der Ebene zu vervollständigen.“

In einem Schreiben aus Toulon vom 29. v. M. heißt es: „Heute haben die Strauße und die Gazellen, die Abdel-Kader zu Geschenken für die königliche Familie bestimmt hat, die hiesige Quarentaine-Anstalt verlassen. Von den vier Straußen ist einer im Lazareth gestorben und eine Gazelle, die sehr krank ist, wird schwerlich gerettet werden können. — Es sind heute hier sehr dringende Depeschen für den Admiral Gallois, Befehlshaber des Französischen Geschwaders in der Levante, und für den Admiral Roussin, unsern Botschafter in Konstantinopel, eingetroffen. Die Goelette „la Méjange“ hat sogleich die Anker gelichtet und ist nach jenen Gewässern abgefegelt.“

Die sentinelle des Pyrenées enthält nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 25. März: „Abgleich Herr Aguado sich anfänglich weigerte, eine Auleihe für unsere Regierung abzuschließen, so hat er sich doch später dazu bereit erklärt. Er erbietet sich nämlich, der Regierung in kurzen Zwischenräumen 300 Millionen Realen gegen 6 pCt. Zinsen vorzuschießen, wenn man ihm das in Almaden gewonnene Quecksilber zu 60 schweren Mastern den Centner überlassen wolle.“

Ein legitimistisches Blatt enthält Folgendes: „Ein Schreiben aus Burgos vom 27. März meldet, daß Negri's Streif-Corps über Teroseco und Roblacion nach Carrion marschirt ist. Man glaubt, jener General werde sich nach Salamanca begeben, um mit Basilio Garcia zusammenzutreffen; doch weiß man hierüber nichts Bestimmtes, da der eigentliche Zweck der Expedition nicht bekannt ist. Die Konzentrirung der Christinischen Truppen um die Hauptstadt läßt den Karlisten in den von ihnen besetzten Provinzen freies Spiel, und wenn der beginnende Feldzug auch nicht mit der Einnahme

me von Madrid durch die Karlisten endigt, so wird er ihnen wenigstens den Besitz mehrerer festen Plätze, deren sie sich bis jetzt nicht bemächtigen konnten, verschaffen.“

Der Phare de Bayonne meldet aus Saragossa vom 27. März, daß Cabrera am 21. von Borso geschlagen worden sey und 1000 Mann an Todten, Verwunden und Gefangenen verloren habe. Unter Letzteren soll sich der Karlistische Anführer Forcadell befinden.

Dem Constitutionnel wird von seinem Korrespondenten aus Logroño unterm 27. März geschrieben: „Espanero ist am 23ten in Valladolid angekommen, um die Bewegungen der Karlisten unter Negri zu beobachten. Wenden sich die Letzteren nach Salamanca, so wird Espanero nach dem Ebro zurückkehren; bedroht Negri aber, nachdem er über den Duero gegangen ist, Madrid, so wird Espanero im Stande seyn, ihm den Weg abzuschneiden.“

— Den 6. April. Nach einem Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 29. März war Merino vor wenigen Tagen mit 250 M. Kavallerie und einer kleinen Anzahl Infanteristen ganz in der Nähe von Burgos vorbeigekommen.

Die Gazette de France berichtet nach einem Schreiben aus St. Jean de Luz vom 29. März, daß die Karlisten die Belagerung von Portugalette begonnen hätten.

Man schreibt aus Bayonne vom 30. März: „Der General D'Donnell machte heute früh mit 2400 Mann Infanterie und 200 Kavalleristen einen Angriff gegen Vera, wurde aber durch die Karlistischen Batterien gezwungen, sich nach Lesaca zurückzuziehen.“ — Einem anderen Schreiben aus Bayonne zufolge, wären die Christinos von den Karlisten bei Huerta in einen Hinterhalt gelockt und nach einem anderthalbstündigen Kampfe völlig geschlagen worden.

Der Phare de Bayonne meldet von der Navarresischen Gränze: „Um die Bewohner der Baskischen Provinzen zu ermutigen, haben die Karlisten ausgesprengt, daß der „wunderbare Vogel“ auf dem Wege sey und bereits Puente-la-Reina erreicht habe. Dieser Vogel kommt nämlich, einer alten Tradition zufolge, nur in langen Zwischenräumen und läßt sich auf eine Einsiedelei bei Estella nieder. Er wird immer von Gott gesandt, als der Verkündiger eines für das Land sehr glücklichen Ereignisses. Man hofft daher, daß der Krieg in diesem Frühjahr werde beendigt werden. Diese Kriegslust scheint übrigens gelungen zu seyn, denn die Basken sind mehr als jemals für die Sache des Don Carlos begeistert.“

S p a n i e n.

Madrid den 27. März. Die Aushebung der Rekruten zur Ergänzung der Armee (la Quinta),

die in Spanien zu allen Zeiten große Schwierigkeiten dargeboten hat, mußte in der gegenwärtigen Epoche, wo die Mehrzahl der Dienstpflichtigen gezwungen wird, die Waffen zur Verteidigung einer Sache zu ergreifen, die so Viele nicht als die Ihrige betrachten, die Ausführung des Dekrets wegen eines Kontingents von 40,000 Mann nothwendiger Weise noch um ein Bedeutendes erschweren. An mehreren Orten haben die jungen Leute ihre Heimath verlassen, und sich entweder nach anderen Provinzen oder auch wohl gar nach fremden Ländern, besonders nach Amerika gewandt, um sich dem Militairdienst zu entziehen. Dies hat den Minister des Innern, Marquis v. Someruelos, veranlaßt, den politischen Chef in allen Provinzen, auf den Grund einer diesfälligen königlichen Verordnung, auf das Strengste zu untersagen, dienstfähigen jungen Leuten, selbst noch vor zurückgelegtem 18ten Lebensjahre, fernerhin Pässe zu ertheilen.

Die kürzlich erfolgte Hinrichtung des Karlisten-Chefs Zalada wird hier sehr verschieden beurtheilt. Viele sind der Meinung, daß, wenn Zalada auch wirklich im Siegestraume einige Offiziere der Königin habe erschießen lassen, eine solche Handlung, wenn auch in hohem Grade verwerflich, doch in keinem Vergleiche zu jener besonnenen und gewissenhaften systematischen Verletzung des Völkerrechts und der Ciotschen Convention stehe, wonach die Exekution Tallada's, nachdem derselbe von einem aus den exaltirtesten Männern bestehenden Tribunale kondemniert worden, fast unter den Augen der verwittweten Königin vollzogen worden ist. Man erzählt sich, daß es der General Cordova gewesen, der die Königin bestürmt habe, in die Hinrichtung Tallada's zu willigen.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten nicht günstig. Ungeachtet der Niederlagen, welche Basilio Garcia erlitten haben soll, nähert er sich immer mehr der Hauptstadt. Am 23. war er mit 4000 Mann Infanterie und 800 Pferden in San Pablo de los Montes, vier Leguas von Toledo; der General Flinger befand sich zu derselben Zeit in Puebla bei Talavera de la Reina.

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß der Pfarrer Merino mit 250 Kavalleristen sich der Hauptstadt bis auf drei Leguas genähert habe.

Die Truppen der Generale Sanz und Pardiñas sind in der Entfernung von zehn Leguas rund um Madrid in acht verschiedenen Corps aufgestellt, die mit einander communiciren. Die Brigade von Aspiroz hat die Truppen des Generals Flinger verstärkt. Cabrera hat, auf die Nachricht von der Hinrichtung Tallada's, sofort den Brigadier Solano und zehn andere gefangene Offiziere erschießen lassen. Dies hat den Grafen von Dfalla veranlaßt, den Britischen Votschafter in einer Note dringend zu ersuchen, doch den Don Carlos auf-

zufordern, die Bestimmungen des Eliotschen Vertrages zu beobachten.

Espartero befindet sich jetzt in Valladolid, und man glaubt, er werde nach Madrid kommen. Es heißt, er habe seinen (bereits mitgetheilten) Tagesbefehl an die Armee zurückgenommen.

Portugal.

Lissabon den 27. März. Die neue Verfassung ist am 21. d. von den Cortes definitiv genehmigt und von den einzelnen Mitgliedern unterzeichnet worden. Es wurden dann Abgeordnete ernannt, um der Königin ihre Aufwartung zu machen und Ihre Majestät zu ersuchen, daß sie einen Tag zur öffentlichen Bekanntmachung der Constitution bestimmen möge.

Kurz darauf erklärte Ihre Majestät, sie wünsche, daß die neue Verfassung an ihrem Geburtstag, den 4. April, bekannt gemacht werde.

Seit dem 14. d. ist die Ruhe im Allgemeinen zwar wieder hergestellt, aber es herrschen dennoch Aufregung und Verwirrung mehr als zu wünschen wäre. Mehrere Zeitungen, besonders der Procurador dos Pobres, haben sich sehr heftig gegen die Maßregel der Regierung ausgelassen und das Volk aufgefordert, den „ruchlosen Muehlmord ihrer Mitbürger zu rächen.“

Soares Calbeira, der früher wohl der Lafayette von Portugal genannt wurde, und die Herren Mantas und Franca, welche die Hauptanführer der letzten Revolte waren, bleiben noch immer unbehelligt. Die beiden Ersteren wohnen ruhig in ihren Häusern, und der Letztere ist nach drei Tagen der Abwesenheit lähn genug gewesen, nach dem Zollhause zu kommen und dort seine Funktion wieder anzutreten. Die Gefangenen, die in dem Castell St. George eingesperrt waren, haben, wenigstens größtentheils, stillschweigend die Erlaubniß erhalten, sich nach ihren Wohnungen begeben zu dürfen.

Großbritannien und Irland.

London den 3. April. Lord Brougham ist heute früh nach Paris abgereist, um dort während der Osterferien, die dem Parlamente nun bevorstehen, den Unmuth darüber zu verschmerzen, daß der von seinem Einfluß unterstützte Antrag des Sir George Strickland auf sofortige völlige Freilassung der Neger mit Aufhebung der sogenannten Lehrlingszeit nicht durchgegangen ist. Vor seiner Abreise hat er an die zur Bearbeitung der Sklavenfrage zusammengetretenen Vereine ein Schreiben erlassen, worin er den Beschluß des Parlaments, die beantragte Aenderung mit der Sklaven-Emancipations-Akte nicht vorzunehmen, für eine förmliche Calamität erklärt.

Das Tory-Blatt Age glaubt versichern zu können, die Königin habe aufs entschiedenste erklärt, daß sie die bei ihrer Krönung vorzunehmende Paris-Kreis-

zung zu keiner Parteiſache machen, sondern eben sowohl Tories als Whigs ernennen wolle.

Die Konservativen von Liverpool und Manchester haben Sir Francis Burdett zu einem öffentlichen Diner eingeladen.

Niederlande.

Amsterdam den 2. April. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten eröffnete der Präsident den Mitgliedern, er sei ermächtigt, dieselben der Verpflichtung zu entheben, die ihnen früher gemachte Mittheilung in Bezug auf die Annahme der 24 Artikel als ein Geheimniß zu bewahren.

Belgien.

Brüssel den 2. April. Ein hiesiges Blatt enthält folgenden Brief aus Dinant: „Die Bußpredigten unserer sogenannten Missionaire sind nicht ohne traurige Folgen geblieben; hier bricht ein Nachbar allen Umgang mit einem „Verdammten“ ab, der früher für einen ganz ehrlichen Mann galt; anderswo sehen wir eine Gattin die Fackel der Zwietracht in ihrem Hause entzünden, weil ihr Mann den Vorschriften der Missionaire nicht Folge leisten will; an einem dritten Orte verweigert der Diensthote seinem Herrn den Gehorsam, weil man ihm denselben als einen Kezer geschildert hat. Seit dem vergangenen Sonntage hallen die Tempel unserer Stadt von wahnsinnigen Deklamationen wieder.“ Bei dem aufgeklärten Theile der Bevölkerung herrscht natürlich die größte Unzufriedenheit mit diesen Vorgängen. Man ist jetzt mit den Vorbereitungen zu einer Kreuzes-Aufrichtung beschäftigt, und dürfte bald noch mehr erleben.“

Deutschland.

Hannover den 28. März. (Hamb. Korresp.) Die Kammern haben eine Kommission von 14 Personen zur vorläufigen Verathung über die vorgelegte neue Verfassungs-Urkunde niedergesetzt. In erster Kammer sind dazu gewählt die Herren: Graf von der Schulenburg-Wolfseburg, Graf zu Inn- und Kniphausen, Justizrath Wangenheim, Landrath v. Hodenberg, Kazlei-Wisser von Düring, Hofgerichtspräsident Graf von Lutten und Kammerherr von Reden; in zweiter Kammer die Herren: Ober-Justizrath Jakob, Dr. Lang jun., Hofrath Hüpeden, Dr. Sermes, Forstamts-Wisser Drechsler, Justizrath Sassen und Bürgermeister Dr. Kollen.

München den 31. März. (Allg. Ztg.) Wie wir aus guter Quelle vernehmen, wird Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit Ihren Kaiserl. Hoheiten den Großfürstinnen Marie und Olga im Laufe des Monats Juni im Wildbade Kreuth (bei Tegernsee) eintreffen, um dort die Wolkenskur zu gebrauchen. Die Nachricht ist gestern hier eingetroffen und die Bestellung nach Kreuth bereits abgegangen.

— Den 2. April. Ihre Königl. Hoheit die

Herzogin von Leuchtenberg ist heute mit ihren Kindern auf ihre in den Römischen Legationen gelegenen Gütern abgereist und wird vor Ablauf von 6 Wochen wieder in München erwartet.

Augsburg den 3. April. Der Bau unserer Eisenbahn nach München hat gestern begonnen. Die ersten Erdarbeiten nehmen ihren Anfang vor dem Rothen Thore, an der Stelle, wo das große Stations-Gebäude, auf 60,000 Gulden veranschlagt, erbaut werden wird. Diese Arbeiten werden in 14 Tagen bis 3 Wochen bis zum Lech hin vollendet seyn.

Frankfurt a. M. den 9. April. Wie verlautet, bezieht sich die Reise des Fürsten Dolgorucki auf die neuesten Eröffnungen des Königs der Niederlande hinsichtlich der Belgischen Angelegenheiten. Es wurden über letztere bereits dem Deutschen Bunde Mittheilungen gemacht. Dessen ungeachtet glaubt man nicht, daß diese Unterhandlung so schnell werde beendigt werden.

Die Sitzungen der Bundes-Versammlung finden regelmäßig statt. Der Präsidial-Gesandte Graf v. Münch-Bellinghausen, wird wahrscheinlich nun erst in der zweiten Hälfte des Monats April hier ein treffen. Nach Allem, was man vernimmt, dürften die Erwartungen, die man von gewissen Berathungen bei der Bundes-Versammlung theilweise hegt, ziemlich sanguinischer Natur seyn.

Österreich.

Wien den 2. April. Auch noch aus anderen Ortschaften Ungarns gehen jetzt Nachrichten über Verheerungen ein, welche die ausgetretene Donau veranlaßt hat. Zwei Orte, Majorling und Aporka sollen ganz weggeschwemmt seyn; an vielen anderen ist ein großer Theil der Häuser eingestürzt. In der Stadt Gran, deren Häuserzahl 873 beträgt, sind 616 eingestürzt und 89 stark beschädigt.

Privatnachrichten von der Insel Csepely vom 20. März melden Folgendes über die Verheerungen der Donau-Ueberschwemmung: „Natzkeve war fast ganz überschwemmt; auch sind leider beinahe 300 Häuser und sonstige Gebäude eingestürzt. Die Obdach- und Nahrunglosen werden von der Herrschaft versorgt. Sz. Miklos ist bis auf 4 Häuser zerstört; Lököly zum Theil, Csep zur Hälfte. Ufalu wurde ganz überschwemmt, jedoch stürzten nur einige Häuser und Keller ein. Die Ortschaften Sz. Márton und Mákad sind des vielen Eises und Schnees wegen unzugänglich. In Loré und Beese stürzten fast alle Häuser ein und die Bewohner flüchteten sich theils in die Kirche, theils in den Wald und auf andere höher gelegene Plätze. Majorház und Aporka sollen ganz weggeschwemmt seyn. In Laczháza, Perreh, Domsöb, Dabb und Los wurden Tag und Nacht die Sturmglocken geläutet. Wie es den Bewohnern dieser Ortschaften erging, weiß man noch nicht.“

Italien.

Das Giornale del Lloyd Austriaco meldet nach einem Schreiben aus Messina vom 14. März, der König habe sogleich nach seiner unvermutheten Ankunft die Kathedralkirche, die Citadelle und die Kasernen in Augenschein genommen, und zwar stets zu Fuße, inmitten der großen Volksmenge, die ihn mit jauchzendem Vivatrufe begleitete. Manche hoffen, daß man die Trennung der hiesigen Sanitäts-Behörde von jener zu Palermo erlangen dürfte; über die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit dieser Maßregel hatte die beratende Handels-Kammer dem Könige bereits berichtet. Es wird hinzugefügt, die ersten Behörden von Palermo seien durch Telegraphen hierher berufen worden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 26. Februar. Der New-York-American enthält folgendes Schreiben aus Washington vom 21. Februar: „In wenigen Tagen erwartet man eine interessante Mittheilung des Präsidenten in Bezug auf den quer über die Landenge von Darien anzulegenden Kanal. Herr van Buren würde sich natürlich keinen geringen Ruhm erwerben, wenn unter seiner Präsidentschaft die Verbindung des Atlantischen mit dem großen Ocean zu Stande käme. — Die Kanadische Frage fängt an höchst wichtig zu werden, denn Herr Cambreleng und selbst Herr Adams erklärten heute, daß die dem Hause in dieser Beziehung vorliegende Neutralitäts-Bill mit einer Frage über Krieg oder Frieden mit Großbritannien gleichbedeutend sei. Herr Cambreleng drang auf unverzügliche Annahme der Bill, da, seiner Meinung nach, ein geringer Aufschub einen Krieg unvermeidlich mache. Herr Adams hielt eine interessante Rede über diesen Gegenstand. Er erwähnte die von dem General-Prokurator von Ober-Kanada ausgesprochene Ansicht, daß die Britische Regierung berechtigt sei, die Rebellen auf das Gebiet der Vereinigten Staaten zu verfolgen, indem er sich auf das von General Jackson im Jahre 1818 gegebene Beispiel, der die Indianer aus Spanisches Gebiet verfolgt habe, berufe. Herr Adams wünschte ebenfalls die baldige Annahme der Bill, da sie die Bürger der Vereinigten Staaten verhindern werde, sich die Finger zu verbrennen, und zugleich den Kanadischen Flüchtlingen, unter der Bedingung, daß sie nicht wieder nach Kanada zurückkehren, Schutz gewähren würde. Es werden offenbar noch einige Tage vergehen, ehe die Entscheidung über die Bill erfolgt.“

Nach einem Schreiben aus New-York vom Februar (heißt es in der Eiberfelder Zeitung) sieht es dort gegenwärtig nicht erfreulich aus; die Geschäfte sind im höchsten Grade flau und es scheint auch mit dem nächsten Frühjahr nicht viel besser zu werden. In Folge dieser Stockung der Geschäfte ist die arbeitende Klasse schon bedeutend verarmt und wird noch von Tag zu Tag ärmer werden. Man

macht sich keinen Begriff von der in New-York herrschenden Armuth. Deshalb hält es der sehr achtungswerthe Berichtstatter für nützlich und nothwendig, solche Mittheilungen in den Zeitungen des Deutschen Vaterlandes zu veröffentlichen, um das Volk auf diese Weise vor den Auswanderungen nach Amerika zu warnen.

Man würde das ganze Treiben und den Kampf der Parteien hier zu Lande sehr falsch beurtheilen, wenn man politische Prinzipien, Motive, Ueberzeugungen dahinter suchte; ja, man würde Vielen hier zu Lande zu viel Ehre anthun, wenn man glaubte, sie stritten um Ehre, Ansehen und Macht. Die Parteien führen zwar politische Namen, als: Konervative, Aristokraten, Demokraten, Radikale. Allein die Triebfeder der Handlungen ist bei den Meisten dieselbe: Eigennutz und Habgucht. Die Macht wird geschätzt und begehrt als Mittel zum Gelderwerb. Die Einen wollen reich bleiben und reicher werden; diese nennen sich Freunde der Ordnung, der Ruhe, des Gesetzes. Die Andern wollen auf Kosten Jener reich werden und nennen sich Demokraten, Freunde der Freiheit und Gleichheit. Von einer Obrigkeit, in der Bedeutung, welche dieses Wort für einen Deutschen hat, weiß man hier nichts. Der Nord-Amerikaner spricht zu denen, welche ihn regieren: Ihr seid meines Gleichen, meiner Hände Werk, die Diener meines Willens; ich erwähle Euch, ich entlasse Euch, und setze morgen an Eure Stelle Andere, darunter mich selbst. So darf denn die Selbstgucht walten, trotzig und schrankenlos. Gewissenhaftigkeit, Mäßigkeit, Billigkeit mögen bei Einzelnen zu finden seyn; aus dem National-Charakter sind sie gewichen. Welche Partei auch aus Ruher kommen, die Handhabung der Staatsgewalt und die Verwendung der Staats-Einkünfte an sich bringen mag, Eins ist über allen Zweifel gewiß: sie wird beides in ihrem Interesse maßlos, rücksichtslos gebrauchen und mißbrauchen. Von Abwägung der politischen Gewalten, von gegenseitiger Kontrolle der politischen Institute kann hier kaum je die Rede seyn.

Vermischte Nachrichten.

Köln den 2. April. Der Kapitular-Verweser Dr. Hüsgen hat folgendes Rundschreiben an sämtliche Land-Dechanten der Erz-Diocese Köln erlassen: „Gemäß zuverlässiger Wahrnehmung sind einige Pfarrgeistliche darüber in Zweifel, daß der Hochwürdigste Herr Erzbischof Clemens August mich zur Ausübung der vom heil. apostolischen Stuhle ihm erteilten Fakultäten subdelegirt habe. Ich kann dabei nicht gleichgültig seyn, welche Meinung man von mir in Beziehung auf meine Amtsführung hege. Ich finde mich daher dringendst veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß der Hochwürdigste Herr Erzbischof Clemens August am Tage seiner Inthronisation, am 29. Mai 1836,

durch eine förmliche Urkunde mich zur Ausübung der vom heil. Vater erhaltenen Quinquennial-Fakultäten, gemäß der darin enthaltenen Weisung, subdelegirt habe, und daß diese Subdelegation bis jetzt noch nicht zurückgenommen sey. Die Herren Land-Dechanten haben die Pfarrgeistlichen von dieser meiner Erklärung in Kenntniß zu setzen. Köln den 22. März 1838. Der Kapitular-Verweser des Erzbisthums: Dr. Hüsgen.“ (Düsseld. Zeit.)

Warschau. Ule. Taglioni hat, wie es sich erwarten ließ, hier ungemeines Aufsehen erregt. Sie ist fünfmal aufgetreten. Bei ihren vier ersten Vorstellungen kostete ein Platz (?) in der ersten Rang-Loge (sonst 24 Fl.) 120 Fl., und bei der fünften (ihrem Benefiz) 200 Fl., und in demselben Verhältniß waren auch die Preise aller übrigen Plätze erhöht. Sie hat gegen 40,000 Fl. für ihren Theil eingenommen.

Der Schwäb. Merkur läßt sich von München schreiben, Meyerbeer's Hugonotten würden gegenwärtig an der dortigen Hofbühne einstudirt, der Text sei aber gänzlich beseitigt und durch einen, von Professor Görres aus der anglikanischen Geschichte entnommenen ersetzt worden, der von Mad. Birch-Pfeifer für die Bühne bearbeitet worden sei, und nun die Königl. und erzbischöf. (?) Genehmigung erhalten habe! Sollte nicht der ehrenfeste Merkur durch seinen Korrespondenten hinter's Licht geführt worden seyn?

(Münch. C.)

Stadt-Theater.

Sonntag den 15. April zum Erstenmale: Der Vater der Debütantin, oder: Doch durchgesetzt, Posse in 5 Abtheilungen. Nach dem Französischen des Bayard und Théaulon von E. W. Both. (Gastrolle: Aphanasia — Dem. Gned, vom Stadttheater zu Königsberg in Preußen.

Montag den 16. April: Hutmacher und Strumpfwirker, oder: Die Ahnfrau in der Scheune, Posse mit Gesang in 2 Akten von Fried. Hopp. Musik vom Kapellmeister A. Müller.

Dienstag den 17. April: Die Fischerin aus Föland; Schauspiel in 5 Aufzügen von Panfa (Manuscript.)

Bekanntmachung.

Den unbekanntem Gläubigern des am 30. April 1827 zu Smoguleldorf bei Erin verstorbenen Pächters Stanislaus v. Jasienski wird hierdurch die bevorstehende Theilung seiner Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten beim Königl. Land- und Stadtgerichte zu Schwbin, als Nachlaß-Regulirungs-Behörde, anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. Theil I. Titel 17. des Allgem. Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbtheils, werden verwiesen werden. Rogasen am 7. März 1838.

Die Stanislaus v. Jasienski'schen Erben

Ein junger Mann von gebildeten Eltern, der die Landwirthschaft erlernen will, wie auch ein Hauslehrer, finden beide ein Unterkommen bei mir. Letzterer kann Kandidat der Theologie, oder Seminareist seyn. Das Nähere ist bei mir zu erfragen.

Clazin im Amte Polajewo, den 9. April 1838.

R r u s k a.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger praktischer Oekonom, sucht bald oder zu Johannis d. J. ein anderweitiges Engagement; derselbe würde bei guten Bedingungen nicht abgeneigt seyn, eine Caution zu bestellen. Nähere Auskunft ertheilt der Rentier zc. Gumprecht zu Posen, St. Adalbert No. 1.

Bekanntmachung.

Die Herren Actionairs der Stamm-Schäferei Samterschen Kreises werden hierdurch aufgefordert, sich am 7ten Mai d. J. in Kwilcz, Behufs der Lizitation und Vertheilung der Stamm-Vöcke unter die Actionairs, einzufinden zu wollen, wobei gleichzeitig wegen Bestimmung eines andern Ortes für die Schäferei zu berathen seyn wird, da der Graf von Kwilecki solche nicht länger unter seiner Verwaltung zu behalten wünscht.

Posen den 8. April 1838.

Die Direktion der Stamm-Schäferei.

Bekanntmachung.

In der Freien Standes-Herrschaft Goschütz ist zur Zucht geeignetes veredeltes Schaaf-Vieh zu verkaufen, und werden Kaufsüchtige ersucht: sich deshalb innerhalb 4 Wochen im unterzeichneten Kammeral-Amt zu melden.

Goschütz den 31. März 1838.

Reichsgräfl. von Reichenbachsches Frei-Standesherrl. Kammeral-Amt.

Auf dem Dominium Groß-Peterwitz bei Stroppen, Trebnitzer Kreises, stehen 330 Stück vollkommen zur Zucht taugliche Mutter-Schaafe zum Verkauf. Die Heerde ist veredelt und durchaus frei von jeder erblichen Krankheit.

A n z e i g e.

Da durch die Regierungs-Befugung im Amtsblatt vom 22sten August 1837 No. 2167. Niemandem gestattet ist, Blitzableiter zu fertigen und anzubringen, ohne ein Qualifikations-Attest über den Besitz der hierzu nöthigen Kenntniss von Hochderselben aufweisen zu können, durch das unterm 31sten August v. J. mir ertheilte Attest, und durch die Bekanntmachung Hochderselben im Amtsblatt vom 2ten Januar d. J. meine Qualifikation hierzu aber anerkannt worden: so erlaube den hochgeehrten Herren Guts- und Hausbesitzern ich mich mit solchen Anträgen auf Gebäuden jeder Art zu empfeh-

len, und werde mich stets bemühen, die Preise, welche von Lokal-Beschaffenheit und Stärke des Eisens abhängen, um die gute Sache gemeinnützig zu machen, bei reellster Ausführung nach Möglichkeit billig zu stellen.

Posen im April 1838.

P f a n d t,

Mechanikus für mathem. und physic. Instrum.,
Breslauer Str. No. 34.

Benachrichtigung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem Hochgeehrten Musikliebenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine am hiesigen Platz errichtete Pianoforte-Fabrik erweitert hat, wodurch es ihm möglich wird, die resp. Aufträge, womit er ferner beehrt werden dürfte, schneller als zeitlich effectuire zu können. Der Umstand, daß er **13 Jahre** in einer der berühmtesten Fabriken Wiens als Ausarbeiter gestanden, wird hoffentlich auch ferner ihm zur Empfehlung gereichen, und schmeichelt er sich, daß seine Instrumente an Vorzüglichkeit des Tons, der Spielart, und der Dauer, denen der bedeutenderen Wiener Officinen nicht nachstehen werden; bittet daher, ihn mit geneigten Aufträgen zu beehren, welche er auf das Gewissenhafteste auszuführen nicht säumen wird. Schlußlich erlaubt er sich, das von mehreren, in der Musikwelt hochgeehrten Männern, ihm gegebene Attest hier beizulegen.

H. P. Bessalié,

musikal. Instrumentenbauer in Breslau.

A t t e s t.

Mit Vergnügen bescheinigen wir Unterzeichnete, daß mehrere Flügel des Instrumenten-Fabrikanten Herrn H. P. Bessalié uns genau bekannt geworden sind, welche einen ausgezeichnet schönen, gesangreichen, und doch kräftigen Ton haben; und bei den bedeutenden Vorzügen, welche sie schmücken, jedenfalls sehr preiswürdig genannt werden müssen.

Adolph Hensett.

Adolph Hesse.

Ernst Köhler.

Dr. A. Kahlert.

Wilh. Klingenberg.

Joh. Theod. Mosebius.

P. C. Philipp.

J. F. Wolff.

Eau de Cologne

ganz ächte, empfing in Commission und verkauft
billigst die Material- und Weinhandlung
E. S. Binder in Posen,
Markt No. 82.

Einem verehrungswürdigen Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß bei mir schon fertige Denkmäler aus Sandstein in verschiedener Form gearbeitet, zu haben sind; auch übernehme ich andere Bildhauer-Arbeiten, sowohl in Marmor als Holz zu billigen Preisen. Von der genauen Ausführung der Arbeiten kann man sich jederzeit bei mir überzeugen.

Zu wohnen bei der Frau Hanke auf der Wallischei Nr. 20.

Die verw. Mar. Borkowska.

Der praktische Arzt und Wundarzt

Dr. Salbach

wohnt Wasserstraße No. 18.

Ich mache einem Hochlöblichen Adel und einem hochzuverehrenden Publikum hiermit bekannt, daß ich mein Etablissement von Bürsten und Pinseln allerlei Art eigener Fabrik im Hause der Wittwe Königsberger am alten Markt No. 91. eingerichtet habe, und bitte daher um gütigen Zuspruch. Auch ist bei mir eine Stelle für einen Lehrling von guter Erziehung vakant.

W. Weiße, Bürstenmachermeister.

Bekanntmachung.

Daß ich mein Logis verändert habe, und jetzt beim Herrn Gastwirth Schwarz, St. Martin

No. 60. im goldenen Baum wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Posen den 12. April 1838.

Sankten, Hebamme.

Ein vollkommen konservirter Stadtwagen aus der Fabrik des Herrn Seidel steht in No. 7. Wilhelmstraße zu verkaufen.

Börse von Berlin.

Den 10. April 1838.	Zins-	Preuls. Cour.	
	Fuls.	Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65 $\frac{1}{2}$	65
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. S. heine dt.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posenische Pfandbriefe	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	—	100 $\frac{1}{2}$
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neun ä kische dt.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	103
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichs'or	—	13 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{7}{8}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

Namen der Kirche.	Sonntag den 15ten April 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 6. bis 13. April 1838 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche den 16. April	Hr. Superint. Fischer = Hr. Friedrich	Hr. Pred. Friedrich	4	5	2	3	—	
Evangel. Petri-Kirche den 16. April	= Conf. R. D. Dütschke Derselbe	Hr. Conr. Schönborn	1	—	1	—	—	
Garnison-Kirche den 16. April	= M. D. Pr. D. Walthert = Div. Pred. Hoyer	—	2	2	1	—	—	
Domkirche den 16. April	= Canon. Jabczynski Derselbe	—	1	4	—	1	—	
Pfarrkirche den 16. April	= Prof. Prabucki = Canon. Kilinski	—	1	2	1	1	—	
St. Adalbert-Kirche den 16. April	= Probst Urbanowicz = Mans. Kottusch.	—	1	2	3	—	—	
Bernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.) den 16. April	= Probst v. Kamienski Derselbe	—	3	2	—	2	—	
Fr. Klosterkirche d. 16. (Par. St. Roch.) d. 15.	= Guard. Kkolinski = Guard. Kkolinski	= Pohl, Dir. d. Alumn. Derselbe.	—	1	—	1	—	
Dominik. Klosterkirche den 16. April	= Pred. Krajewski = Prior Scholtz	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	—	—	—	—	—	—	—	
			Summa	13	18	8	8	—